Q steht für Clever

„Q“ nennt sich bekanntlich der Waffenmeister des Top-Agenten ihrer Majestät. Und die Erzeugnisse der ebenfalls britischen Marke Q Acoustics sind nicht minder pfiffig.



Q Acoustics (Armour Home Electronics) ist mit rund zehn Jahren ein vergleichsweise junger Mitspieler in der HiFi-Welt. Mir persönlich war kaum mehr als der Name bekannt, als ich die interessanten und preiswerten „Konzepte“ der Briten am Stand des Vertriebs DC Klaassen auf der High End zum ersten Mal sah. Mit den ersten praktischen Erfahrungen im Einzeltest der Concept 20, die STEREO ausführlicher in Ausgabe 11/15 unter die Lupe nahm, machte die Neugier schnell einer Anerkennung der unkonventionellen Lösungen Platz.

Sowohl bei der Concept 20 als auch dem größeren Schwestermodell Concept 40 kommt beispielsweise eine Zwischenlage aus Gel (Gelcore) zur Anwendung, die zwischen den (doppelten) Gehäusewänden des Lautsprechers positioniert ist, gewissermaßen ein „Box-in-Box“-Ansatz und bemerkenswert für den Paarpreis von 500/1400 Euro.

Leider Ge(i)l

Das spezielle Material soll dafür sorgen, dass die parasitäre, also ungewollte Schallabstrahlung durch das mitschwingende Gehäuse des Lautsprechers weitestgehend bedämpft wird und somit unterbleibt, am stärksten übrigens im musikalisch wichtigsten Frequenzbereich, dem Mittelton. Verzerrungen und Resonanzen – gewissermaßen der „Gehäuseklang“ – sollen so verhindert werden. Auch die Aluminiumfront mit einer weiteren Unterfütterung aus Butylkautschuk dient dem besseren Klang, und die elegante Magnethalterung der Bespannung liegt über dem Klassenstandard von Haltestiften. Sowohl in solchen Details wie auch bei den Treibern, der Weiche und der Gesamtkonstruktion treffen wir immer wieder auf die Handschrift von Karl-Heinz Fink, einem der emsigsten und prominentesten Lautsprecherkonstrukteure hierzulande.

Er war an der Entwicklung einiger legendärer Schallwandler, etwa der Mission Pilastro oder der Naim Ovator, um nur einige zu nennen, maßgeblich beteiligt und arbeitet bereits seit Jahren auch für Q Acoustics. Bei den Geschwistern von Q Acoustics führen das dritte Chassis wie auch das Mehrvolumen messtechnisch immerhin zu 13 Hertz mehr Tiefgang (53 zu 66 Hertz untere Grenzfrequenz). Mit 500 respektive 1400 Euro Paarpreis bewegen sich die Q-Geschwister noch im unteren, sehr erschwinglichen Mittelfeld der Testkandidaten.

Stark überdimensionierte Antriebe sollen allen Treibern bestmögliche Voraussetzungen für spektakuläre Dynamik mit auf den Weg geben, dazu kommt aber eine Abstimmung, die bei aller ehrlich-neutralen Offenheit angenehm geschmeidig bleibt und auch lange Hörsessions nicht zur analytischen Tortur werden lässt. Entspannt-natürlich soll es klingen – und das tut es. Sehr klar, plastisch, gut gestaffelt und mit schönen Klangfarben spielen die „Zwillinge“ auf.

Als in der Praxis störend empfanden wir, dass bei gestecktem Verbindungsstift im Bi-Wiring-Terminal ein Bananenstecker nicht unbedingt besten Halt findet, er geht schlicht nicht weit genug in die Buchse. Dafür sehen sowohl die seitlichen Ausleger der Standbox als auch die optionalen Ständer der Kompakten sensationell attraktiv aus.

Im Hörtest verblüfften die Q-Geschwister besonders, denn sie klingen annähernd gleich. Zumindest ist die Tonalität extrem

verwandt. Natürlich rückt die Standbox den ersten, flüchtigen und subjektiven Eindruck sogleich zurecht, sobald die Schallwandler objektiv durch Pegel, komplexe Strukturen und/oder Bassläufe gefordert sind und sich so der physikalischen Materialprüfung im Grenzbereich nicht mehr – wie etwa bei Gitarre mit Gesang – entziehen können. Die Kompakte wirkt bei freier Aufstellung und großem Raum mitunter angestrengter, die Große dagegen mühelos. Tatsächlich ist die Ähnlichkeit schnell erklärt, denn beide sind laut QA Zwei-Wege-Bassreflex-Konstruktionen, bei der Standbox ist die Trennfrequenz lediglich von 2,9 auf 2,3 Kilohertz abgesunken.

Neue Superstars

Ich kann nicht umhin: Die kleine Q Acoustics ist für 500 Euro womöglich das Schnäppchen, die große für gerade mal 1400 Euro unter Berücksichtigung aller Parameter wie Optik, Verarbeitung, Technik und letztlich natürlich in besonderer Gewichtung Musikalität wohl der Superstar dieses Feldes. Damit ist sie zwar sicher nicht das obere Ende der Fahnenstange, markiert aber an dieser Stelle einen fast unglaublichen audiophilen Gegenwert.

Eine Kollegin wird ihn wohl kaufen, diesen in hochglänzendem Schwarz oder Weiß erhältlichen Lautsprecher – und ist mir damit zuvorgekommen. Wie bringe ich das jetzt meiner Frau bei?

Tom Frantzen



▲ Die leichtfüßig anmutenden „Schwingen" an der Q Acoustics-Standbox sorgen tatsächlich für Standfestigkeit.

Kontakt:
IDC Klaassen, Tel.: 0231/9860285
www.idc-klaassen.com

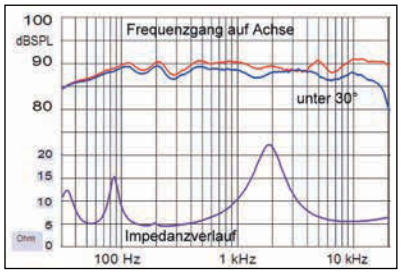
Q ACOUSTICS CONCEPT 40

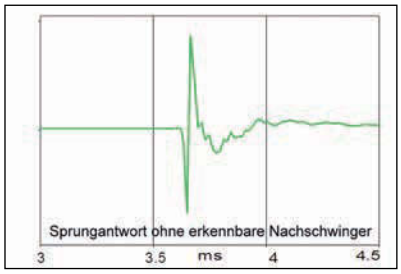


Paar um € 1400
Maße: 17 x 97,2 x 29 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre

Musikalisch, souverän und durch größere Bassautorität im Gegensatz zur kleinen, tonal ohne Wenn und Aber vergleichbaren Schwester auch für größere Räumlichkeiten geeignet, ist die Q Acoustics Concept 40 ein veritabler „Favoritenkiller" ihrer Preisklasse. Und sieht noch dazu unverschämt gut aus. Die Herzen werden ihr nur so zufliegen. Respekt!

MESSERGEBNISSE





Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	4,5 Ω bei 250 Hertz
maximale Impedanz	23 Ω bei 1800 Hertz
Kennschalldruck (2,83 V/1 m)	89 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	7 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	53 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	0,8 | 0,3 | 0,1 %

LABOR-KOMMENTAR

Die Q Acoustics-Standbox ist messtechnisch sehr ausgeglichen und reicht bis knapp an die 50 Hertz in den Basskeller hinunter. Die Boxen sollten auf den Hörplatz eingewinkelt werden, um einen linearen Hochtonverlauf zu erzielen. Der Impedanzverlauf der Concept 40 ist gutmütig, aber nicht ganz so linear wie bei der Kompaktbox. Das Timing, gemessen in der Sprungantwort, ist praktisch identisch mit der Concept 20.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **65%**

PREIS/LEISTUNG

★★★★★

ÜBERRAGEND

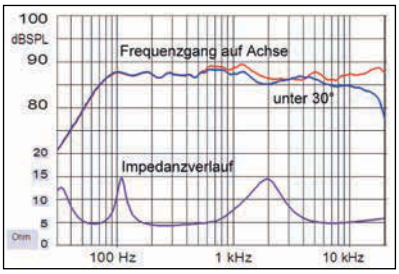
Q ACOUSTICS CONCEPT 20

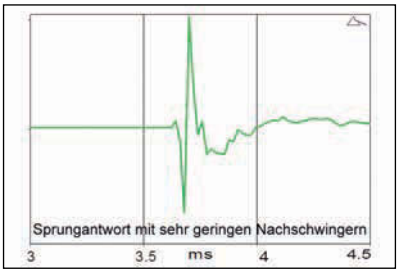


Paar ab € 500
Maße: 17 x 26 x 26,5 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre

Ausgesprochen gefälliger, kristallklar und temperamentvoll aufspielender Kompaktlautsprecher, bei dem konstruktiver Aufwand und Know-how für enormen Gegenwert in Form spektakulärer Musikalität und Präzision sorgen.

MESSERGEBNISSE





Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	4,5 Ω bei 260 Hertz
maximale Impedanz	15 Ω bei 115 Hertz
Kennschalldruck (2,83 V/1 m)	89 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	5,8 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	66 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	1,0 | 0,3 | 0,1 %

LABOR-KOMMENTAR

Auf Achse gemessen – tatsächlich würden wir die Boxen leicht zum Hörplatz einwinkeln – ist der Frequenzgang sehr ausgewogen, was das neutrale Klangbild nun auch messtechnisch bestätigt. Die recht kleine Box reicht bis unter 70 Hertz hinunter. Der Impedanzverlauf ist für Verstärker völlig unkritisch und steigt zudem auch nicht über 15 Ohm. 89 dB Wirkungsgrad sind erfreulich effizient. Die Sprungantwort ohne nennenswerte Nachschwinger oder Resonanzen zeigt zudem ein gutes Timing.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **79%**

PREIS/LEISTUNG

★★★★★

ÜBERRAGEND